

## „Ausspracheschulung an Kinder anhand von Kinderliedern, Reimen, Sprüchen und Zungenbrechern“

“Uno, due, tre.  
Sprachen tun nicht weh.  
Wenn einer fremde Sprachen spricht,  
dann verhöhnt und foppt ihn nicht.  
Jeder kann – wir wollen’ s bedenken-  
In einer Sprache uns beschenken.”<sup>1</sup>

Ganz bestimmt, aber Menschen können sich gewiss viel besser verständigen, wenn sie dieselbe Sprache sprechen, möglichst grammatisch und phonetisch korrekt, nicht wahr?  
Ich möchte mich heute mit der Bedeutung der phonetischen Korrektheit für die Kommunikation befassen und Vorschläge geben für eine effektive, aufschlussreiche und motivierende Ausspracheschulung.

Das Thema Aussprache / Phonetik kommt leider im Unterricht oft ein wenig zu kurz.  
Auch, wenn manche älteren und zahlreiche neue Lehrwerke phonetische Übungen anbieten, fühlen sich Lehrkräfte oft überfordert. Sie versuchen zwar den Unterricht möglichst interessant zu gestalten, aus phonetischer Sicht jedoch, gibt es manches zu bedenken.  
Der Grund dafür mag auch darin liegen, dass viele Lehrer in ihrer Ausbildung auf diesem Gebiet nicht gerade viel Praktisches mit auf den Weg bekommen haben.

So müssen die Lehrer nicht selten selbst nach Wegen suchen, die ihnen eine effektive Vermittlung phonetischer Regeln ermöglichen.

Es kann nicht deutlich genug darauf hingewiesen werden, dass Kinder auch Spaß am Lernen haben sollen, so dass sie Schwierigkeiten mit der Aussprache gewisser Laute und Lautverbindungen leicht überwinden können. Von daher muss ihnen die zu erlernende Sprache auf vielfältige Art und Weise angeboten werden.

So mein heutiger Vorschlag!

*Ausspracheschulung anhand von Kinderliedern, Reimen, Sprüchen und Zungenbrechern ...*

Ich wünsche mir, dass das Angebot an Liedern, Reimen und Zungenbrechern den Lehrern, denen die phonetische Korrektheit der Aussprache der Schüler sehr am Herzen liegt, genug Anregungen gibt, auf diesem Gebiet weiter zu suchen und zu experimentieren, so dass Sie auch mit der Phonetik einen anregenden und unterhaltsamen Unterricht gestalten können.

### 1) Die Intonation, der Akzent, der Rhythmus

Bevor der Lehrer phonetisches Material zu vermitteln beginnt, sollte er sich eine wichtige Frage stellen;

*Was hören die Schüler an einer Fremdsprache zuerst?*

Normalerweise sind es nicht Einzellaute, Vokale oder Konsonanten. Vielmehr fallen ihnen der Rhythmus, die Melodieführung, die Akzente, die Pausen usw. auf und, wie viele Untersuchungen und Experimente gezeigt haben, sind diese Sprachmittel für sie am leichtesten zu imitieren. (Ilse Cauneau 1992)

---

<sup>1</sup> J. Reding. In: I.Kelling: “Deutsche Gedichte für Ausländer”. Leipzig 1988. S.55.

Entscheidend dafür, dass sich der Lernende unter Muttersprachlern verständlich machen kann, ist also nicht die richtige Artikulation der einzelnen Laute, sondern seine Fähigkeit die Intonationsmuster korrekt anzuwenden.

„Die Intonation ist der Schlüssel für phonetische Verständlichkeit.“<sup>2</sup>

Nicht was einer sagt, sondern wie es einer sagt, d.h. Klang und Ausstrahlung seiner Person, wirken auf den Hörer, bevor sein Verstand das Gesagte aufnimmt. Erfahrungsgemäß reagiert man nicht einmal auf seinen eigenen Namen, sobald dieser falsch ausgesprochen wird und somit der Klang ungewohnt erscheint.

Vor dem Lehrer steht also die Aufgabe, den Schülern bewusst zu machen, wie emotional gefärbte Sprache klingt.

Schon am Beispiel eines kurzen Liedes „**Guten Morgen sagt die Sonne**“ kann gezeigt werden, was für eine große Rolle der Intonation zukommt.

Die Sonne, der Wind, der Vogel und das Kind, die in diesem Lied zu Wort kommen, lassen verschieden ihre Emotion erkennen, indem sie jedes Mal anders diese Grußformel aussprechen.:

**„Guten Morgen sagt die Sonne  
Guten Morgen sagt der Wind  
Guten Morgen sagt der Vogel  
Guten Morgen sagt das Kind“**

Auch Akzentuierung und Rhythmus sollten von Intonation nicht losgelöst betrachtet werden, und zwar aus dem triftigen Grund, dass sie für viele Schüler und Lehrer häufig abstrakt und schwierig nachvollziehbar ist.

Um dies zu erleichtern sollte sich der Lehrer dabei auf solche sprachlichen Helfer wie Sprüche, Reime, Zungenbrecher und Lieder stützen, die nicht nur eine methodische Funktion erfüllen, sondern sich auch äußerst motivierend auf den Unterricht auswirken und den Schülern einfach Spaß machen.

Der Lehrer sollte die Schüler eher kurze, leicht zu behaltende Sätze nachsprechen lassen, damit sie diese ohne Stocken wiederholen können. Besonders Reime und Nonsens-Sätze können dabei verwendet werden:

#### Sprüche:

- *Mit mir und Klaus ist es aus.*
- *Doofe Witze find' ich Spitze.*
- *Ich heiße Carola und spiele Viola.*
- *Annette, Annette, da ist die Toilette.*
- *Ich fliege jetzt zum Mars. Auf Wiedersehen. Das war's.*
- *Oh Gott, Onkel Otto ist tot.*
- *Erich, rechne richtig!*

Zum Üben einzelner Konsonanten eignen sich besonders folgende Sätze:

- [b] – B- B- B- B- B- Bär komm her!
- [p<sup>h</sup>] – P- P- P- P- P- Paul! Halt's Maul!
- [k<sup>h</sup>] – K- K- K- K- Küssen- müssen.
- [t<sup>h</sup>] – T- T- T- T- Tüte, Tüte? Ach du meine Güte!

---

<sup>2</sup> H. Dieling: „Phonetik im Fremdsprachenunterricht Deutsch“. Berlin-München 1992. S.37

## Zungenbrecher:

- *Hinter Hermanns Hinterhaus, hackt Hans Holz.*
- *Kleine Kinder können keine Kirschkerne knacken.*
- *Kaiser Karl kann keine Kartoffelklöße kochen.*
- *Unser alter Ofentopfdeckel tröpfelt*
- *Der Mondschein schien schon schön.*
- *Früh fressen freche Frösche Früchte.*

Das normale Sprechtempo muss dabei beibehalten werden, d.h. der Lehrer soll weder zu langsam, noch zu schnell sprechen. Der Lehrer kann die Schüler auch flüstern, stottern, oder singen lassen. (Ilse Cauneau 1992)

Auf diese Weise kann ein Satz viele Male wiederholt, geübt und verbessert werden, ohne dass es die Schüler ermüdet. Wichtig ist nur dabei, dass sowohl am Anfang, als auch am Ende, der Satz von dem Lehrer korrekt und im normalen Tonfall vorgesprochen wird.

Sollten die Kinder doch Schwierigkeiten mit dem fehlerlosen Nachsprechen haben, dann kann der Lehrer einen Satz in kleinere Einheiten zergliedern und stufenweise vorführen, indem er ihn beispielsweise von hinten aufrollt:

- [ʃ] - Zwei Schweine schwimmen schlecht  
.....schlecht  
.....schwimmen schlecht  
..... Schweine schwimmen schlecht  
Zwei Schweine schwimmen schlecht

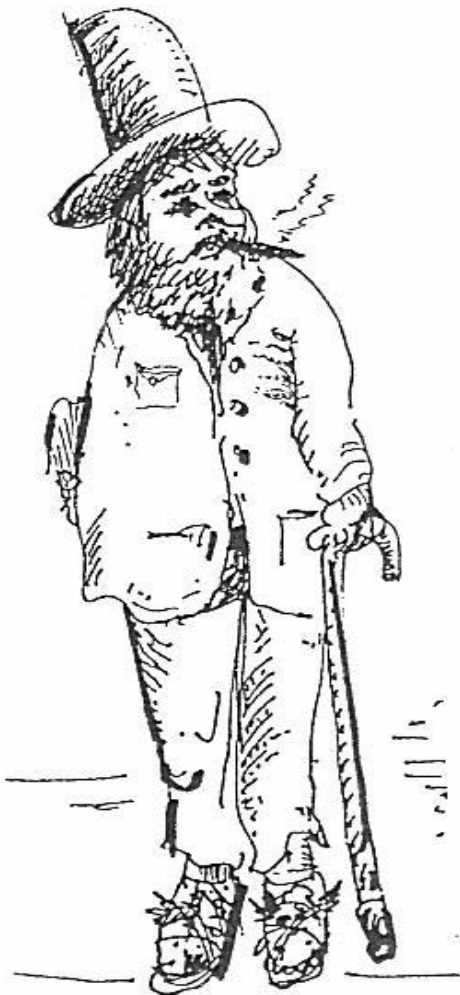
Wie wichtig der Akzent, die Intonation ist kann man an einem anderen Beispiel lernen.

## **Der Mensch auf dem Kopfe**

*„Plötzlich stand ein Mensch vor mir auf dem Kopfe einen steifen Hut an den Füßen zerrissene Schuhe in der Hand einen dicken Stock im Munde eine erloschene Zigarre in finsternes Schweigen gehüllt.“*



Plötzlich stand ein Mensch vor mir auf dem Kopfe,  
einen steifen Hut an den Füßen,  
zerrissene Schuhe in der Hand,  
einen dicken Stock im Munde,  
eine erloschene Zigarre in  
finsteres Schweigen gehüllt.



Plötzlich stand ein Mensch vor mir,  
auf dem Kopfe einen steifen Hut,  
an den Füßen zerrissene Schuhe,  
in der Hand einen dicken Stock,  
im Munde eine erloschene Zigarre,  
in finsteres Schweigen gehüllt.

Diejenigen Lernsituationen, welche den Kindern die Möglichkeit bieten, ihrer Phantasie freien Lauf zu lassen, die offensichtlich auch von Emotionen bestimmt sind und richtig eingesetzt und genutzt werden, sind eine wahre Hilfe für den Lehrer.

Wenn er einen erfolgreichen Unterricht durchführen möchte, so muss er als erstes ein Unterrichtsklima schaffen, das die Kinder zum Handeln ermutigt, ihre Hemmungen abschafft und ihnen einen Ansporn zum Lernen gibt. Eine lockere, fröhliche Atmosphäre kann sich nur fördernd zum Fach und zur Schule überhaupt auswirken. Schon eine alte Weisheit sagt, dass „Lachen gesund ist“, dass es „die Seele reinigt“ und „frei macht.“

Dies ermöglichen eben auch verschiedene Abzählreime und Klatschspiele. Das sind kleine Spielchen für zwischendurch, die den Kindern großen Spaß machen und sie für den deutschen Rhythmus sensibilisieren.

Hier ein lustiges Beispiel, das sich wunderbar zum Klatschen eignet:

- *Bei Müllers hat's gebrannt, -brannt, -brannt  
Da bin ich hingerannt, -rannt, -rannt,  
Da kam ein Polizist, -zist, -zist  
Der schrieb mich auf die List, List, List  
Die List, die fiel in Dreck, Dreck, Dreck  
Da war mein Name weg, weg, weg.*

Der Reiz der Abzählreime und ihr Wert bei der Ausspracheschulung liegt in ihrer ständigen Wiederholung, die den Kindern erleichtert, sich sprachliche Muster einzuprägen.

- *Eins, zwei, drei, vier,  
eine Maus sitzt am Klavier.  
Am Klavier sitzt die Maus,  
und du bist draus!*
- *Eine kleine Mickymaus  
zieht sich ihre Hose aus,  
zieht sie wieder an,  
und du bist dran!*
- *Paul Pauline,  
Apfelsine,  
Apfelkuchen,  
du musst suchen.*

Weitere Abzählreime birgt ein lustiges Liedchen in sich, nämlich

- **“Hühnerdreck, Schinkenspeck“**
- |  |   |
|--|---|
| 1. <i>Hühnerdreck, Schinkenspeck,<br/>Häuserheck, Kinderschreck,<br/>Autoheck, Tintenfleck,<br/>Eck, Dreck, Meck,<br/>Du bist weg.</i> | 2. <i>Kakadu, Büffelkuh,<br/>Marabu, Känguru,<br/>Fußballschuh, Sonntagsruh',<br/>Schmi, Schma, Schmu,<br/>Aus bist du!</i> |
|--|---|

Der nächste Vorschlag- „**Schnellsprech- Olympiade**“ beruht darauf, dass alle Spieler in einer Minute so viele gleichklingende Wörter wie möglich sagen, etwa wie sie in diesem Spruch vorkommen

- **Frau von Hagen,**  
*darf ich's wagen,  
Sie zu fragen,  
wie viel Kragen,  
Sie getragen,  
als Sie lagen,  
krank am Magen,  
im Spital zu Kopenhagen?*
  
- **Der Leutnant** von Leuthen befahl seinen Leuten,  
*nicht eher zu läuten, bis der Leutnant von Leuthen,  
seinen Leuten das Läuten befahl.*

Schlussfolgernd sollte noch einmal die wesentliche Rolle der Arbeit an Intonation im Fremdsprachenunterricht betont werden, da sie eine entscheidende Voraussetzung für die Entwicklung kommunikativer Fähigkeiten der Lernenden bildet. Im Vordergrund des Ausspracheunterrichts sollten demnach die Melodie, Rhythmus und Akzentuierung stehen, die den Klang der deutschen Sprache bestimmen und an die sich der Muttersprachler beim Zuhören wendet.

Mit dem Beitrag zum Thema „Ausspracheschulung an Kinder anhand von Kinderliedern, Reimen, Sprüchen und Zungenbrechern“ ist eigentlich erst der Anfang gemacht worden. Es darf jetzt weiter- und quergedacht werden. Zum Glück ist die deutsche Sprache reich an Kinderliedern, Reimen und Zungenbrechern, die auf vielfältige Art und Weise dargeboten werden können. Der Lehrer sollte die Aufgabe haben, die Texte selbst so zu verändern, dass sie für Kinder passen und als eine unüberschätzbare Hilfe bei der Ausspracheschulung angesehen werden können.

## **Ich fliege zum Mars. Auf Wiedersehen. Das war's!**

### **Bibliographie**

- Cauneau, Ilse, 1995. Hören, Brummen, Sprechen. München  
Dieling, Helga, 1992. Phonetik im Fremdspracheunterricht Deutsch. Berlin- München  
Fischer, Aleksander, 1995. „Kannst du tanzen, Johanna?“. In: Primar- Zeitschrift für Deutsch als Fremdsprache und Zweitsprache im Primarschulbereich . 11(1995). S. 25-29  
Fischer, Aleksander, 1995. „Aussprache mit Hand und Fuß“. In: Primar 10(1995). S. 22-23  
Fischer, Aleksander, 2000. „Vom Fingerspiel zum Rap“. In: Primar 24(2000). S. 28-35  
Hirschfeld, Ursula, „Früh übt sich“. In: Primar 10(1995). S.50-55  
Hirschfeld, Ursula, „Phonetik im Unterricht DaF. Wie der Lehrer so der Schüler“. In: Fremdsprache Deutsch 1 (1995)